

Oben am Nadabuler oder Rosendorffer Thot sind zwei schöne Kirchen: Die Ungarische, welche vor-mahls die Deutsche gewesen, ist hoch und groß. Hier sind die Pfarr-Hefe und Schulen nebst dem Spital und ein hölkerner Glocken-Thurm. Auf dem Ringe ist das Comitat-Haus, und das grosse schöne Jesuiten-Collegium an der Esucsommer Gasse, hinter welcher rechter Hand die grosse Vorstadt, Burgundia genannt, ist. Hinter diesem Esucus-ermer Thot gegen das Kupfer-Bergwerk ist der Sauer-Brunn, welchen man Rezkar, oder Kupfer-Brunnen nennt, und sehr schwefeliche schmeckt. Unter dem Ochsenberge, ungarisch Posalo genannt, welcher den Zipsper und Gömörer Comitat von einander scheidet, ist das schöne Rosenauer Gold-Bergwerk von dem allerhöchsten Gold-Grad in Ungarn, massen es fast 24 Grad streicht, es bricht in weiß, gelbem und grauem Quarz, der da in denen lockeren mit gelber Berg-Suhr gefüllten Höhlchen schöne Gold-Pünchte und Gold-Blätter hält. Doch ist die Ausbeute noch nur Zeit gering, und bezahlet nicht die verwandten Unterkosten. Hier ist ein Pasz nach Wagesdrüssel in Zips. Das Kupfer-Bergwerk, Esengobanya genannt, giebt schönes schwarzes reichsilberhaltiges Erz. Guter Eisenstein bricht auch allhier, unter denen dreyen hohen Kränzen, derer jedes auf einem besondern schönen Hügel ausgerichtet ist. Es ist hier außer der Stadt bey dem Nadabuler Thot ein doppeltes Begräbniß, deren älteres auf einem runden kleinen Hügel ist, das Castell genannt, gegen den Fluß Sajo oder die Salze, welcher einen Bischen-Schuh unter der Stadt flüßet, und eine gute Mühle treibet. Hier sind sehr volkreiche Wochen-Märkte alle Sonnabend, ohne daß Jahrmärkte iemahls gehalten werden. Der Wein-Honig- und Mehl-Handel florirt allhier, und wird auch bitteres Merzen-Bier gebraut, indem die Bier-Brauer eine Bunsf oder Bruderschaft haben. Rosendorff oder Nadabula ist gleich unter der Stadt, wohin es auch gehört, am Flusse Sajo, alwo schöne Gärten sind.

Rosenau, eine Stadt in Ober-Ungarn in der Grafschaft Zips. Zeiler descr. Ungar.

Rosenau, eine alte adeliche Familie, (deren Stamm-Haus Rosenau nahe bei Coburg gelegen) hat seit etlichen 100 Jahren in Franken floriet, und vor Alters den Namen Münzmeister geführet. Pastoerius zählt sie unter diejenigen Geschlechter, welche 1374 dem Thurnier zu Eßlingen beygewohnet. Heinze und Günther von Rosenau, die Münzmeister zugenannt, haben 1432 vor 6000 Rheinische Gulden unterschiedene Güter von dem Herzoge Siegmunden zu Sachsen erkauft. Sylvester (dessen Nachkommen in Thüringen blühen) ist 1456 mit Ottentwein und Neida beliehen worden. Dessen Sohn, gleiches Namens, wie auch Heinze und Valentin von Rosenau, sind um die Mitte des 16 Jahrhunderts Hof-Gerichts-Besitzer zu Coburg gewesen. Lucas von Rosenau war 1520 Canonicus zu Mayns, auch zu Worms und Würzburg, und starb zu Mayns den 30 Nov. 1531. Adam Siegmund, Coburgischer Landes-Major und Kriegs-Commissarius, starb 1664. Im Jahre 1713

Univers. Lexici XXXII. Theil.

florirte einer von Rosenau als Dächer General-Major, in Fülland; soll aber nicht höher gehören. Müllers Annal. Sax. Höhns Cob. Chron.

Rosenbach, eine alte adeliche Familie im Rheinlande, von welcher Reinhard um das Jahr 1369 in der Grafschaft Erbach gewohnet. Von dessen Urenkeln starb Wiprecht 1502 als Amtmann zu Ortenburg. Sein Sohn Conrad erbte alle Lehne seiner Geschlechts, und hinterließ bei seinem 1558 erfolgten Tode 1) Wiprecht, Groß-Priorn des Johanniter-Ordens in Deutschen Länden von 1501 bis 1607. 2) Dietzen, Obristen und Regiments-Burgmann zu Friedberg. Von den lebenden Söhnen war Johann Conrad, Johanniter-Ritter, Groß-Creuz-Herr und Comthur zu Rotenburg; Johann Dietrich aber Chur-Maynisher Rath und Ober-Amtmann zu Almoneburg, wie auch Regiments-Burgmann zu Friedberg. Dieser starb 1656, und ließ 3 Söhne, die waren 1) Dietrich Melchior, Commandant zu Rheinfelden; 2) Johann Hartmann, Bischoff zu Würzburg, von 1673 bis 1675; 3) Wiprecht, welcher in dem Elsaß gewohnet. Des lebenden Enkel waren, Conrad Anton Philibert, Burgmann zu Friedberg; Johann Hartmann, Dom-Dekan zu Würzburg, und Land-Richter des Herzogthums Franken; und Franz Albrecht des Johanniter-Ordens Comthur zu Basel und Rheinfelden. Johann Christoph Rudolph, Freiherr von Rosenbach, war im Jahr 1741 Capitularis zu Maynz. In eben diesem Jahre war Johann Philipp Friedrich Hartmann von Rosenbach Dom-Herr zu Würzburg. Zum brachte von Rhein. Adel Tab. 67.

Rosenbach (Johann Georg), ein bekannter Sporer-Geselle, dessen Vater, Melchior Rosenbach, Hof-Sporer in Heilbronn war. Er warff sich zu Anfang dieses Jahrhunderts in den Jahren 1703 und 1704, sonderlich in Franken und am Rhein, als einen neuen Propheten auf, so daß seine Anhänger einen andern Apostel aus ihm machten. Er bekennet selbst von sich, daß er in der Jugend in den Stricken des Satans, und in den Banden der Sünden gelegen, worauf er sich durch sonderbare Gelegenheit zu Gott belehrt habe. Solche Bekehrung, welche 1700 geschehen, schreibe er nächst Gott einem Notario zu Erlangen, Raben, zu. Er reisete von einem Orte zum andern, und hatte wunderliche Gata, indem er, wo er hinkam, Bet-Stunden anstellte, Ermahnungen an die Versammelten hielt, sich eine öffentliche Lehr-Freiheit anmaßte, hart wider das Predige-Amt redete, und sonst allerhand fanatische Prinzipien begte. Er thae dieses zu Bamberg, Nürnberg, Coburg, Heilbrunn, Ulm, an welchen Orten aber er nicht nur im Arrest gesessen; sondern auch aus denselben verwiesen worden, wiewohl er zu Ulm off einigen Professoren Besuch fand. Von seinem 1704 den 3 Nov. in Gegenwart des Herzogs zu Sachsen-Gotha, Johann Ernst, geschahen den Verhör, findet man in den Unschuldigen Nachrichten 1704. p. 852 einen Protocollmäßigen Extract. Nachgehends wolte er sich vom Buchbinden nähren; allein in Halle wolte er wieder